



Ich wies zu einem früheren Zeitpunkt bereits darauf hin, und tue es jetzt erneut: Aufgrund der Datenflut für den Abschluss 2007, der Finanzmarktkrise und meiner begrenzten Zeit, bekomme ich nebst dieser Themenkomplexe nicht mehr allzu viel hin. Eigentlich gäbe es genügend andere Sauerereien zu nennen (z. B. Big Brother etc.). Mir bleibt aber nichts übrig, als Prioritäten zu setzen. Da bleibt vieles Interessante eben auf der Strecke. Ich bitte das ein weiteres mal zu entschuldigen.

ZITAT:

Frodo: Ich wünschte ich hätte den Ring nie bekommen. Ich wünschte all das wäre nie passiert.

Gandalf: Das tun alle, die solche Zeiten erleben, aber es liegt nicht in ihrer Macht das zu entscheiden. Wir müssen nur entscheiden, was wir mit der Zeit anfangen wollen die uns gegeben ist. In dieser Welt sind auch andere Kräfte am Werk, Frodo, nicht nur die Mächte des Bösen. Bilbo war dazu ausersehen den Ring zu finden, in diesem Fall wärest auch du ausersehen ihn zu haben. Und das ist ein ermutigender Gedanke. (≥)

(Im übertragenen Sinne betrachtend, fand ich das nicht schlecht!!)

NEWS

Inhaltsverzeichnis

WIRTSCHAFT..... **1**

Die Banken – und Verschuldungskrise im März 2008..... **1**

 ...dass diverse "Indizien" überaus mies aussehen. **3**

Die Verschuldung der USA..... **5**

Ergänzung zum Punkt »Debitismus – Zusatzansichten« der ► »vormaligen Ausgabe der NEWS!«..... **8**

POLITIK..... **10**

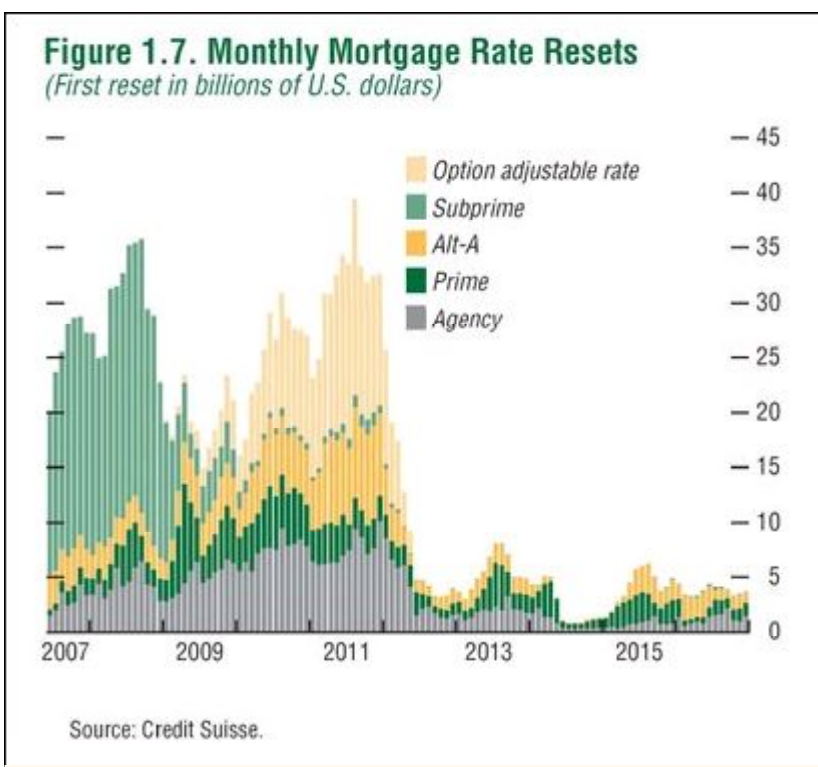
Versprochen, gewählt, gebrochen..... **10**

WIRTSCHAFT

Die Banken – und Verschuldungskrise im März 2008

Unter dieser Überschrift findet ihr ► **»HIER«** eine, wie ich finde, ganz ausgezeichnete Analyse des ganzen Schlamassels. Nicht sonderlich erquicklich, aber treffend! Ihr solltet einen Abstecher wagen – zumal ihr die *dort* enthaltenen Links "mitnehmen" solltet! Hier "vor Ort" zeige ich nur mal zwei Absätze, plus Graphik aus einem der Links.

»[...] Der US-Immobilienmarkt erlebt, so George Soros, die größte und schlimmste Krise seit 60 Jahren. Aus der Immobilienblase haben sich inzwischen rund 1.600 Mrd. USD an „gefühltem“ Reichtum verflüchtigt. 2.203.295 Zwangsversteigerung (etwa 1% aller US-Haushalte) in 2007, davon allein 200.000 im Dezember, beschleunigen den Preisverfall am Immobilienmarkt so stark, dass nach Schätzungen von Goldman Sachs rund 22%, also 4.500 Mrd. USD, von Ende



2006 bis 2009 an Immobilienwert – folgenreich – vernichtet werden könnten. Ein Preisrückgang zwischen 20 - 30% bei US-Immobilien, wie ihn N. Roubini und R. Shiller prognostizieren, bedeutet nicht nur eine Vermögensminderung für die US-Haushalte von bis zu 6.000 Mrd. USD, sondern auch, dass bei etwa 10 Mio. Haushalten die Schulden den Wert des Hauses übersteigen! RealtyTrack erwartet für mehr als 1,8 Mio. Subprime-Kredite im laufenden (Volumen etwa 534 Mrd. USD) und kommenden Jahr eine Zinsanpassung nach oben, so dass keiner – siehe Grafik [vorige Seite] – auf Entspannung hoffen sollte. [...]

231 Finanzierer (Stand: 27.02.2008) haben seit 2006 die ersten Folgen der Kreditkrise nicht überstanden und nach Ansicht von Kenneth Rogoff, Ex-Chefökonom des IWF, „ist es durchaus möglich, dass mindestens eine Großbank in Schieflage gerät, wobei US-Adressen am anfälligsten sind. Eine größere Anzahl kleiner und mittelgroßer Institute wird in der jetzigen Form nicht überleben.“ [...]

Na, da wird's einem doch so richtig warm ums Herz! Etwas entspannter wird die Situation unter ► [»Marcel Ospels Vorgänger Nikolaus Senn erklärt, was in der grössten Schweizer Bank falsch lief und kritisiert seine Branche«](#) dargestellt. Zwar handelt es sich hierbei speziell um die UBS. Aber in *ähnlicher* Form, wird das überwiegend wohl ebenfalls "global" gelten. Auch hier werden grobe Fehler aufgezeigt – wenn man nicht sogar passender von Gier und Unvermögen¹ reden sollte –, die resultierenden Konsequenzen jedoch, sind, *jedenfalls nach Herrn Senn's Ansicht*, nicht ganz so gravierend, wie oben beschrieben. Sucht euch was davon aus 😊!

¹Siehe hierzu [weiter unten](#) »Ergänzung zum Punkt »Debitismus – Zusatzansichten« der vormaligen Ausgabe der NEWS!«

Einige Individuen sind jedenfalls mal der Meinung, dass Ärgeres droht, oder wir zumindest unmittelbar davor standen. Ein gewisser *Dr. Siegfried Jaschinski*, Vorstandsvorsitzender der LBBW, zum Beispiel, äußerte sich wie folgt:

»[...] Dies [die Nichtrettung der IKB] hätte unweigerlich zur Folge, dass auch andere Banken in Mitleidenschaft gezogen und vor ähnlichen Insolvenzproblemen stehen würden. Dies wiederum würde zu einer Bankenkrise führen **und könnte am Ende eine Wirtschaftskrise auslösen**. Jaschinski wörtlich: „Ich bin sehr dankbar, dass diese Entwicklungen verhindert worden sind. **Wir standen kurz davor**“, so Jaschinski. [...]« (>>)

Dafür müßte ich eigentlich einen Zwinker-Smilie mit *mieser* Laune haben. Als wenn mit der so genannten "Rettung" der IKB das *»wir standen kurz davor«* null und nichtig werden würde. Das ist doch lächerlich. Stattdessen ist die *bloße* Tatsache, dass *überhaupt* die Rede von *»wir standen kurz davor«* ist, das eigentlich Interessante daran. Auch wenn es als nun *abgewendetes, ad acta gelegtes* Ereignis formuliert wurde, die Brisanz der Lage wird dadurch meines Erachtens überhaupt nicht gemildert! *Diese spezielle* Stellungnahme erinnert vielmehr verdächtig an diverse Aussagen in den dreißiger Jahren – unmittelbar vor, während und nach dem Crash (siehe Kasten rechts >>)!

Und ► [»Helikopter-Ben«](#), der Fed-Chef, ► [»ist sich sicher: Die Kreditkrise werden einige Banken nicht überleben.«](#) Zugegebenermaßen muss das natürlich noch lange nicht den zwangsläufigen Untergang des Abendlandes bedeuten. Banken gingen auch früher schon pleite! Wenn aber nur einen Absatz oben drüber, der Vorstandsvorsitzende der LBBW, zu genau diesem Zusammenhang (=Bankenpleite) von einer *dadurch* möglicherweise ausgelösten (Welt)Wirtschaftskrise spricht, dann beschleicht mich ein seeeehr unangenehmes Gefühl!

Andererseits möchte ich ein Zitat von eben verlinktem *Herrn Senn* nicht übergehen:

'Es gibt weder grössere Konkurse, noch besteht da eine Wahrscheinlichkeit.'
Monthly Review der National City Bank, 2.12.1929

'Amerikas Fortschritt kann nur für kurze Augenblicke aufgehalten werden.'
Julius Barnes, Leiter der National Business Conference, 16.12.1929

'Neuliche Entwicklungen bekräftigen den Optimismus, womit Geschäftsleute die Aussichten für 1930 beurteilen.'
Guaranty Trust Co. Survey, 30.12.1929

'Glücklicherweise können wir jetzt dieser misslichen Episode den Rücken kehren.'
Paul Warburg, Federal Reserve Board, Januar 1930

'In zwei Monaten wird der Geschäftsgang wieder normal.'
Robert Lamont, Amerikanischer Kommerz-Sekretär, 3.3.1930

'Es gibt keinen Grund, Angst zu kriegen.'
Sir Josiah Stamp, Notenbank-Gouverneur Englands, 19.5.1930

'Das wirtschaftliche Ungleichgewicht dieser Zeit wird zweifellos ausgeglättet vor Ablauf von wenigen Monaten.'
Dr. Randolph Burgess, Federal Reserve Bank of New York, Juni 1930

'Das Schlimmste ist zweifellos vorbei.'
James Davis, Amerikanischer Arbeits-Sekretär, 29.6.1930

'Gemäss allen Indikatoren, erleben wir im Frühjahr eine Besserung, die dann im Herbst markant wird.'
Francis Sisson, Guaranty Trust, New York, 17.8.1930

'Ihr werdet eines Morgens erwachen und feststellen, das amerikanische Volk habe sich im Bett umgedreht und die spekulative Orgie sei beendet.'
Thomas Lamont, J. P. Morgan Bank, 15.11.1930

'Der Tiefpunkt ist nun erreicht worden.'
Roy Young, Federal Reserve Bank of Boston, Februar 1931.

'Diese Zeiten sind wahrlich gut, aber die wenigsten sind sich dessen bewusst.'
New York Times, 15.3.1931

'Die Europäer scheinen alle zuversichtlich zu sein, dass ein wirtschaftlicher Aufschwung unmittelbar bevorsteht.'
New York Times, 14.6.1931

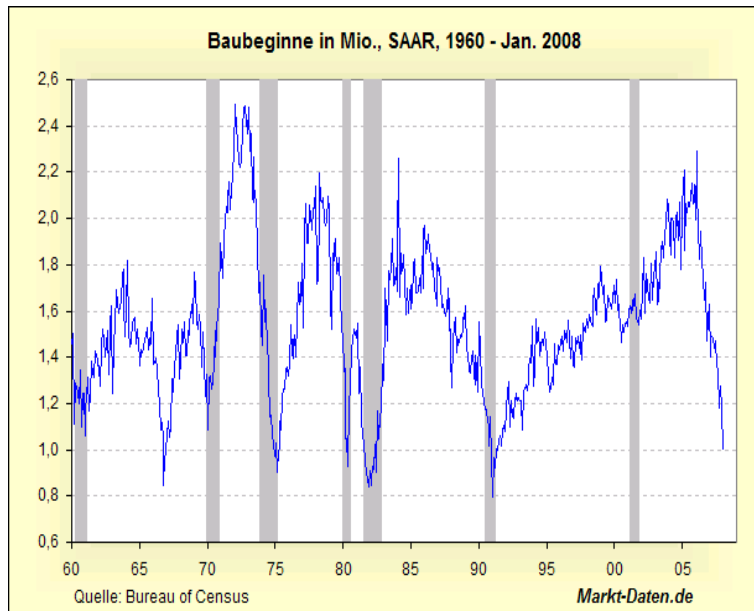
»[...] Die Amerikaner haben die Angewohnheit, dass sie immer gleich abschreiben, wenn ein Wertverlust droht. Wir hätten früher Rückstellungen gemacht. Jetzt ist bereits sehr viel abgeschrieben worden, es könnte durchaus sein, dass sich die Situation verbessert und ein Teil der abgeschriebenen Forderungen wieder als Einnahmen verbucht werden kann.[...]

Wenn (??) dem tatsächlich so sein sollte (????), dann sehen wir augenblicklich wohl eine der "berüchtigten" Übertreibungen nach unten. Auf der anderen Seite... Ihr merkt schon, *endgültiges* Fazit? Leider nicht im Angebot! Überaus verwirrend, das alles!! Vorsichtshalber sollten wir aber nicht allzu optimistisch sein, denke ich (leider!). Denn festzustellen bleibt,...

...dass diverse "Indizien" überaus mies aussehen.

Da bei dem derzeitigen Fiasko im weiteren Sinne der US-Immobilienmarkt dahinter steckt, lohnt sich ein Blick in diese Richtung allemal und immer wieder.

Als ein Beispiel von vielen (!!) (zu sehen bei [»markt-daten.de«](http://markt-daten.de)), zeigt die Graphik eine der Entwicklungen auf dem US-Häusermarkt, nämlich die Baubeginne. Nicht gerade eine hoffnungsvolle Richtung. Freilich gab es ähnliche – und sogar tiefere – Niveaus schon mehrfach, jedoch waren dazumal die Randbedingungen gänzlich



lich andere. Hierzu sei an dieser Stelle nur mal eine der zahlreichen genannt: »Während Jahren betrug der Anteil der Hypothekengabe für qualitativ fragwürdige Objekte zehn, vielleicht fünfzehn Prozent des gesamten amerikanischen Hypothekengeschäfts. Ab 2003 begann der Anteil sowohl absolut als auch relativ – im Vergleich zum Anteil von Hypotheken für so genannte Prime-Objekte – zu steigen. 2006 machte er fast 50 Prozent des gesamten Geschäfts aus.« (>>)

Nun, wie gesagt, echt mies. In Anbetracht der über allem schwebenden, exorbitanten Verschuldung (siehe auch im Folgenden) der "Joe Sixpack's", will mir nicht recht einfallen, wie das nennenswert und dauerhaft zu drehen wäre. Aber gut, ich musste mich schon des öfteren (positiv) überraschen lassen. Wer weiß...

Als nächstes und gleichzeitig schon letztes "Indiz" – ich will's ja nicht zuuuu weit ausdehnen 😊 –, folgt ein regelrechter Hammer. Zur Erläuterung:

»[...] Vielleicht fragen Sie sich: Gibt es keine Möglichkeit herauszufinden, wie viel die Banken nun wirklich abschreiben müssen? Die Antwort darauf lautet: Jein

Tatsächlich existiert ein **Index** mit dem Namen **ABX**, welcher die **Performance von Subprime-Bonds widerspiegelt** (Obligationen von schlechten Schuldner). Dieser Index muss zwar nicht zwangsläufig der Realität entsprechen, doch liefert er trotzdem interessante Facts zum Thema Subprime Krise.

Wenn Sie auf nachfolgenden Link klicken, gelangen Sie zu einer Übersicht über verschiedene Bond Indices. Diese sind nach ihrer Bonität (Qualität) geordnet, wobei Erstere die sichersten Bonds in diesem Segment darstellen. Wenn Sie zu den Subprime Bonds gelangen wollen, so wählen Sie den untersten Index:

[ABX Index](#)

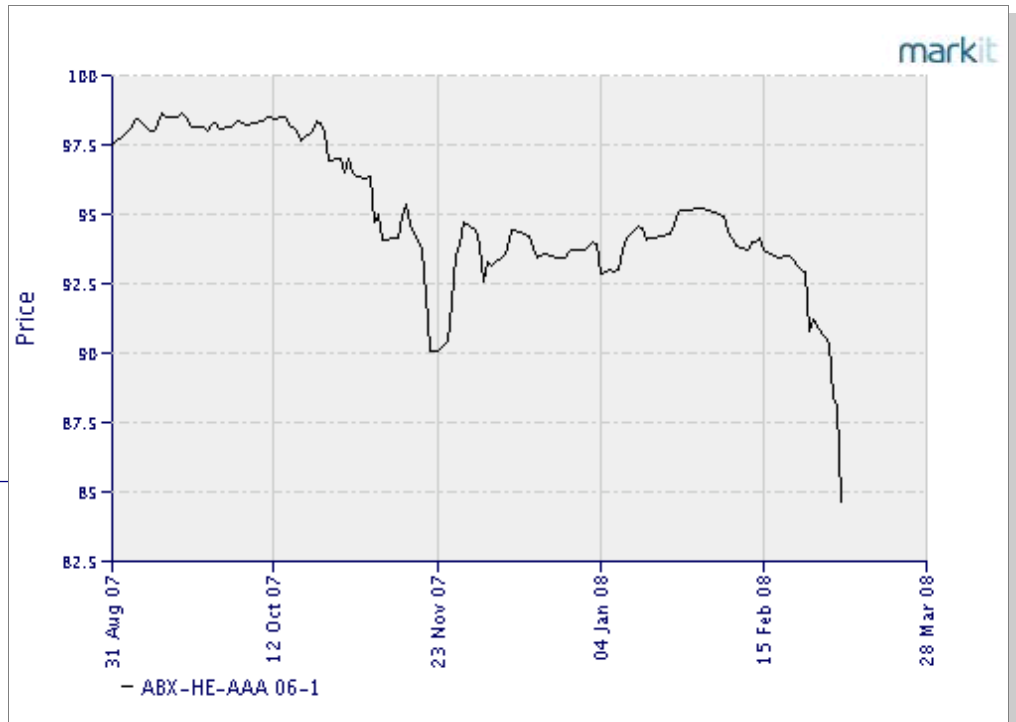
Aktuell steht der Index bei 24.26 Cents, was soviel bedeutet, dass 1 Subprime-Bond Dollar gegenwärtig 24.26 Cents Wert hat. Oder nochmals anders ausgedrückt: Eine Bank, welche über 10 Milliarden Subprime-Bonds verfügt, muss rund 3/4 dieser Position abschreiben!

Was zudem auffällt, ist die Tatsache, dass der Index seit Bekanntgabe der letzten Quartalszahlen der Banken, weiter stark an Wert verloren hat. **Inwieweit haben die Banken diesen zusätzlichen Abschreibungsbedarf berücksichtigt?**

Egal wie realistisch diese Zahl nun sein mag, eines wird auf jeden Fall klar: **Diese Krise wird Konsequenzen mit sich ziehen.** Die entscheidende Frage wird sein: wie gross werden die Abschreibungen schlussendlich sein und inwieweit wird die Weltwirtschaft davon betroffen sein...? [...]

!!! Eindringlich sei darauf hingewiesen, dass dieser Ausschnitt bereits am 21.11.2007 erschienen ist !!!

Das ist insofern von *größter* Wichtigkeit, weil erstens der explizit angesprochene "Subprime-Bond" (damals bei 24,26 Cent) inzwischen nur noch bei ca. 15 Cent steht, und zweitens sich die »*sichersten Bonds*« aktuell nahezu im freien Fall befinden. Rechts – durchaus exemplarisch für den ►»*ganzen Rest*« – seht ihr die AAA 06-1 Tranche. *Grauenhaft!* Wenn es jetzt selbst die best bewerteten AAA-Bonds danieder haut – und so sieht's in der Tat aus –, dann *MUSS* einen das beunruhigen!



Ich gebe unumwunden zu, dass ich diese Unzahl an Vehikeln und deren Auswirkungen bei etwaigen Kursänderungen usw. nicht wirklich einschätzen kann (wie auch, wenn das nicht mal hoch bezahlte, angebliche Profis auf die Reihe bekommen), aber kann eine Entwicklung, wie die just dargestellte, tatsächlich vollständig ohne Effekte bleiben? Und wenn nicht, wie werden die Folgen wohl am ehesten aussehen? Positiv? Negativ?

An dieser Stelle mache ich die Konfusion nun vollständig – *selbstredend mich mit einbezogen*. Ein gewisser *Libuda* gibt zum Thema ABX ►»*hier*« (=Forumsposting) seine ganz eigene Meinung wider, die zudem an anderer Stelle – siehe Kasten – Bestätigung findet.

»[...] Immer deutlicher wird, und daher steigen die Kurse in den letzten Tagen auch ununterbrochen, dass das Ausmaß (nicht der Anlass) der Immo-Krise durch offensichtliche Manipulationen ausgeweitet wurde. Ziel dieser Manipulationen war der ABX-Index.

Papiere, die mit Subprime-Hypotheken besichert sind, werden nur wenig gehandelt, sodass Marktpreise nicht leicht zu finden sind. Daher wurde als Ersatzlösung ein Index, der ABX-Index geschaffen, der auf den Preisen von Credit Default Swaps (CDS) basiert. Diese CDS ermöglichen den Handel von Ausfallrisiken. Der CDS-Markt ist wesentlich liquider als der Markt für mit Subprime-Hypotheken gesicherten Papiere. Vor allem Goldman Sachs beeinflusste nun mit Handelsaktivitäten auf den CDS-Märkten den auf den Ergebnissen des CDS-Marktes basierenden ABX, in dem man (wie übrigens auch die Deutsche Bank) massiv short gegangen war.

Das wäre ohne Bedeutung gewesen, wenn man nicht auf die schwachsinnige Idee gekommen wäre, den Unsinn anzeigenden ABX-Index für die Bewertung von mit Subprime-Hypotheken gesicherten Papieren heranzuziehen. Ursprünglich hatte das auch niemand vor, aber dann zwang die Hysterie auf den Märkten (in die Goldman Sachs mit nach meiner Meinung gezielten kriminellen Analystenkommentaren, für die sich ja auch schon der New Yorker Staatsanwalt interessiert, Öl ins Feuer goß) die Kreditinstitute dazu, das völlig unsinnige und untaugliche Instrument ABX zur Bewertung heranzuziehen (um als "sauber" zu gelten und auf dem Geldmarkt als Handelspartner akzeptiert zu bleiben), die riesige Abschreibungen und für die Zukunft gigantische gewinntreibende Stille Reserven schuf.«

»[...] Castro said the ABX, which has been increasingly used as a proxy for subprime mortgage performance, does not accurately reflect the market in the underlying issues and has triggered increased volatility.

"It's definitely not representative of the market because most of the bonds in the index would never find their way into a CDO. They're just some of the worst bonds out there," said Castro. "While they say the ABX is a hedging instrument and many people use it as such, many others use it for the exact opposite purpose," he said.

Markit's Logan said the ABX was not intended to be used as a broad-tracking index for the market. "It's a highly liquid, tradeable, product where people can express a view. It's not intended to be a portfolio benchmark for people."

Wachovia's Schultz disagreed. "The ABX index has become the structured products market's equivalent of Frankenstein's monster. It has, with the aid of the global macro momentum traders, like Frankenstein's monster, outwitted its creators at every turn." [...]« (►»*Quelle*«)

So, wo wir das nun geklärt hätten 😊 ... und nun?? Durchblicken? Es ist aber auch verflücht und zuge- der befürchtete Beginn der *rückwärts* gerichteten ben, die im Endeffekt in heftiger wirtschaftlicher Kon- enden? Jedenfalls scheint der ABX – das habe ich baldowert“ – nicht gerade das zuverlässigste Instru- sein (ist demnach wohl eher mit Vorsicht zu genießen). Wie auch immer...



Grundgütiger, wer soll bei diesem Wirrwarr noch näht!! Was jetzt? Alles halb so wild? Oder doch Schuldenlawine (?) – Ausbuchungen allenthal- traktion und nicht mehr aufzuhaltender Deflation selbst auch erst *im Laufe* des Schreibens "aus- ment, für die Beurteilung der aktuellen Lage, zu

»Egal wie realistisch diese Zahl nun sein mag, eines wird auf jeden Fall klar: **Diese Krise wird Konsequenzen mit sich ziehen.** Die entscheidende Frage wird sein: wie groß werden die Abschreibungen schlussendlich sein und inwieweit wird die Weltwirtschaft davon betroffen sein...?«

Wer kann das abschließend schon beurteilen? Ich nicht!! Trotz- dem, meine *ureigene, persönliche* Befürchtung ist, das es diesmal wahrlich *knüppeldick* kommen wird – z. T. ja bereits *ist!!* IKB, Northern Rock, Sachsen- und West LB, die Lage am Hy- pothekenmarkt, ►»Kreditkrise nächster Akt«, der Kasten rechts, nicht zu vergessen den Hauptbeitrag oben, etc. usw. usf, uvm, all dies sind schon recht "ungewöhnliche" Entwicklungen, die in der Tat für echt *substanzielle* Verwerfungen sprechen! Peanuts ist an- ders!!! Es geht ans Eingemachte!! Was sich da an Abwärtsdynamik abzeichnet, ist erschreckend.

Das schließt keineswegs aus – hin- und her gerissen 😞 –, dass im Endresultat vielleicht (??) doch noch mal irgendwie der *ganz große Bumms* "verhindert" wird. *Mindestens* bliebe aber selbst in diesem Falle festzuhalten, dass die "Einschläge" immer massiver und in kürzeren Abständen auftreten. Und der nächste käme be- stimmt.....!!!

P.S.: Was aus meiner Warte heraus – ganz allgemein – aller- dings positiv zu werten ist – ich erwähnte es schon früher mal –, ist, dass über die diversen "Schwierigkeiten", an den unzähligen "Fronten", einigermaßen offen und ausreichend häufig berichtet wird. Jedenfalls ist das *mein* Eindruck. Si- cherlich ist das nicht von Nachteil!! Diesbezüglich mussten wir in der Vergangenheit vielfach Schlimmeres hinnehmen! Überdies wird das bedeutsame Fähnchen der Neuverschuldung weiterhin hoch gehalten. Dieser Fakt ist so ziemlich der einzige, der meinen Optimismus noch in "Spurenelementen" am Leben hält! Womit wir beim nächsten Punkt ange- langt sind...

• »[...] Diesen lässt sich entnehmen, dass der Anteil der Zah- lungsrückstände (Delinquencies) an den ausstehenden Hypo- theken im vierten Quartal von 5,59 % auf 5,82 % deutlich an- gestiegen ist. Der Anteil der tatsächlichen Zwangsvollstreckun- gen erhöhte sich ebenfalls kräftig von 1,69 % auf 2,04 %. Dies ist ein Rekordstand. [...]« (►»Quelle«)

• ►»A List of Mortgage Closures, Mergers and Layoffs: «

Die Frage aller Fragen...

• »[...] Der gesamte CDS-Markt, der sich in den letzten Jahren mit astronomischen Steigerungsraten entwickelte, kommt nun in die Kritik, da der Ausfall eines größeren Counterparts einen *Dominoeffekt* auslösen könnte.« (►»Quelle«)

...die in den kommenden Monaten (Jahren?) über unser Wohl und Weh entscheiden wird: Sehen wir im Augenblick die ersten Steinchen der *Kette* umfallen, oder handelt es sich lediglich um *vereinzelt* herumstehende Dominosteine? Kommt der Effekt oder kommt er nicht?

Die Verschuldung der USA

Unter der FED-Statistik ►»Flow of Funds« dürfen wir die Daten dazu bewundern. Folgende Tabelle (Total + Domestic financial sector + Foreign, also die Summe aller Kategorien [private, Staat, Unternehmen, Ausländer]) skizziert die Entwicklung mit den neuesten Zahlen für Gesamt-2007.

Datenveröffentlichung vom 06.03.08		
Jahr	Summe [Bill. \$]	Zuwachs [%]
1997	21199,5	6,98
1998	23294,5	9,98
1999	25339,4	8,82
2000	27043,6	6,76
2001	29216,4	8,37
2002	31694,4	8,52
2003	34465,6	9,11
2004	37611,1	9,32
2005	40950,8	9,14
2006	44810,2	8,96
2007	48808,3	9,42

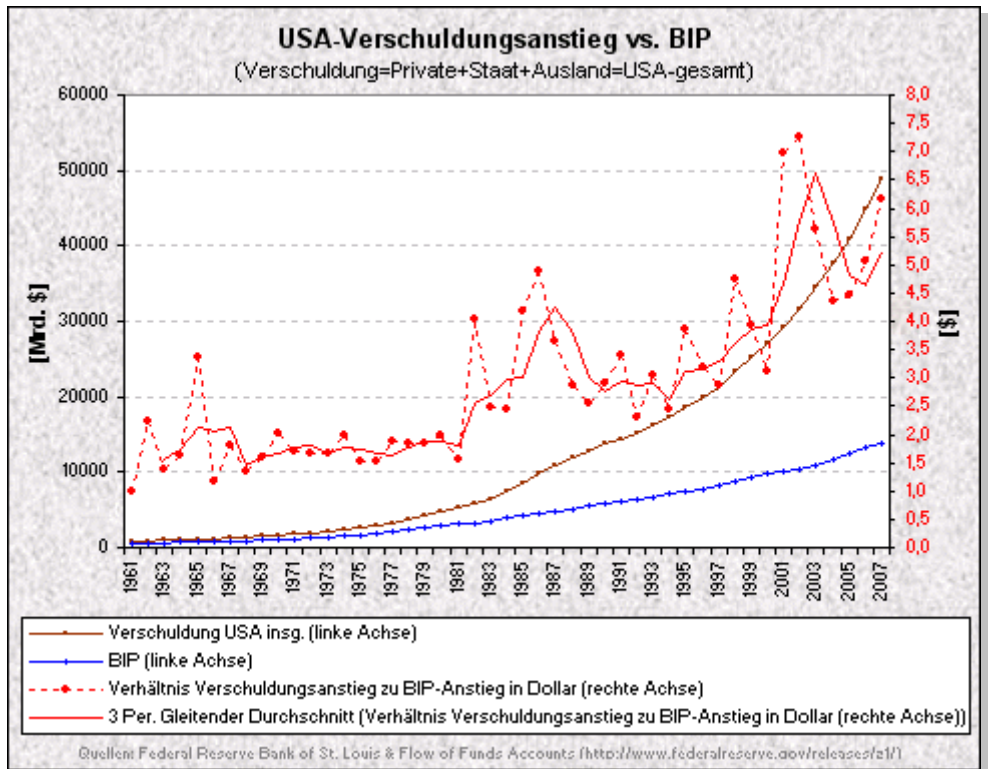
Sagenhaft! Knapp **9,5 Prozent** Neuverschuldungswachstum. Beteiligt waren dar- an im Übrigen *alle* Marktteilnehmer *gleichermaßen* (>>). Private und Staat, alle legten sie ordentlich zu. Ja selbst die »Home mortgage« stiegen weiter; im letzten Quartal 07 allein um +1,24%, 2007 komplett um +6,65%. Beeindruckend! Die Ba- sis beinahe allens, nämlich zusätzliche Verschuldung, ist demnach weiterhin in der Spur!

Auf der anderen Seite gibt es auch diesbezüglich natürlich nichts umsonst. Inzwi- schen liegt das Verhältnis *US-Verschuldung/BIP* bei "stolzen" 3,5. Zum Vergleich: noch vor zehn Jahren (1997) lag es bei "mickrigen" 2,6.

Der einleitende, Überschrift gebende Artikel (»Die Banken – und Verschuldungs- krise im März 2008«) drückt sich darauf bezogen folgendermaßen aus:

»[...] Von 2000-2007 erhöhte sich die US-Verschuldung insgesamt um unglaubliche 22.553 (!) Mrd. USD auf rund 48.000 Mrd. USD. Allerdings stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in diesen Jahren nur noch um 4.447 Mrd. USD oder anders: 1 USD neuer Schulden brachte nur noch 0,20 USD Wirtschaftswachstum (Vergleich 50er Jahre: 0,74 USD!) [...]«

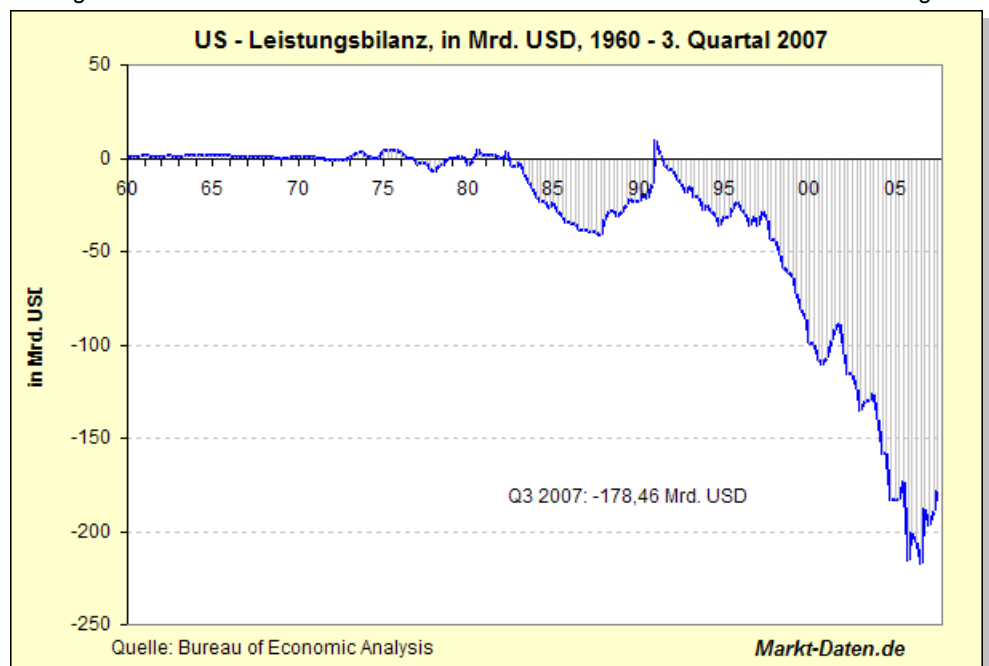
Oder nochmals anders, und mit den exakten 48.808,3 Mrd.\$ und dem 2007'er BIP von 13.843,80 Mrd.\$, berechnet: Für einen Dollar US-BIP, waren in 2007 bemerkenswerte 6,16 Dollar zusätzliche Schulden nötig. Analog zu den Angaben aus dem Artikel ergeben sich somit – um genau zu sein – 0,16 Dollar BIP-Wachstum pro Dollar zusätzlicher Verschuldung.



Aber bleiben wir bei den 6,16 Dollar. Nebenstehende Graphik gewährt uns Einblick auf die diesbezüglichen, langfristigen Daten. Wir konstatieren:

- Die in dem Artikel vergleichsweise herangezogenen 0,74 USD (= 1,35\$ in der Graphik, rechte Achse) aus den 50'er Jahren, erscheinen mir in diesem Zusammenhang nicht gerade als die sinnvollsten. Bitte nicht missverstehen, freilich sind sie keineswegs falsch und durchaus interessant zu sehen (!!!), mich beschleicht jedoch das vage Gefühl, dass sie *explizit* dafür verwendet wurden, um die *Dramatik* ein wenig zu erhöhen. Das ist völlig legitim und – wie gesagt – ja nicht falsch, sollte aber auch nicht überbewertet werden. Wichtiger erscheint mir in diesem Kontext die jüngere Vergangenheit.
- Auch die sieht nicht im Entferntesten wirklich gut aus (!) – ich will auch *definitiv* nichts klein reden –, relativiert nichtsdestotrotz die Sache *ein wenig*. Die 2007'er 6,16 Dollar Verschuldung für einen Dollar BIP stellen zwar den historisch dritt höchsten Wert dar, befinden sich aber seit 2001 in "guter" Gesellschaft. Und die letztjährige "Marke" gab's annähernd auch 1987 schon mal. Damit will ich sagen, dass "wir" uns seit geraumer Zeit in diesen Gefilden tummeln und es sich demnach also keineswegs um einen neuen, vollkommen außergewöhnlichen Aspekt handelt. "Außergewöhnlich" wird er erst jetzt auf ein mal, durch die Krise. Vorher haben sich nur "Freaks" dafür interessiert.

- Nichtsdestoweniger, es *ist und bleibt* der dritt höchste historische Wert. Und wir wissen alle, was 2000 und 2001 zu den Peaks geführt hat. Rufen wir uns nun noch in Erinnerung, dass das BIP – vorsichtig formuliert – recht "optimistisch" (schön) berechnet wird, dann kann uns das ganz und gar nicht fröhlich stimmen. Der Trend ist klar, immer mehr Schulden generieren – *verhältnismäßig* – immer weniger



BIP! Zumindest in den USA selbst!!

– Bevor ihr weiter lest, vergleicht an dieser Stelle bitte zunächst die beiden oberen Graphiken! Fällt euch in der Tendenz irgendwas auf? –

Auch für die BRD lässt sich selbstverständlich eine Verschuldungs/BIP-Bilanz erstellen.

Wobei ich anfügen will, dass es ein deutsches Pendant zur amerikanischen "Flow of Funds" Statistik nicht gibt. Ich musste also mehrere Einzelreihen zusammenbasteln (deshalb auch erst ab 1974!). Insofern bin ich mir unsicher, ob das im Detail, gewissermaßen auf den Euro genau, passt. Ich bitte das zu beachten. Als "Richtschnur" aber bedenkenlos brauchbar!

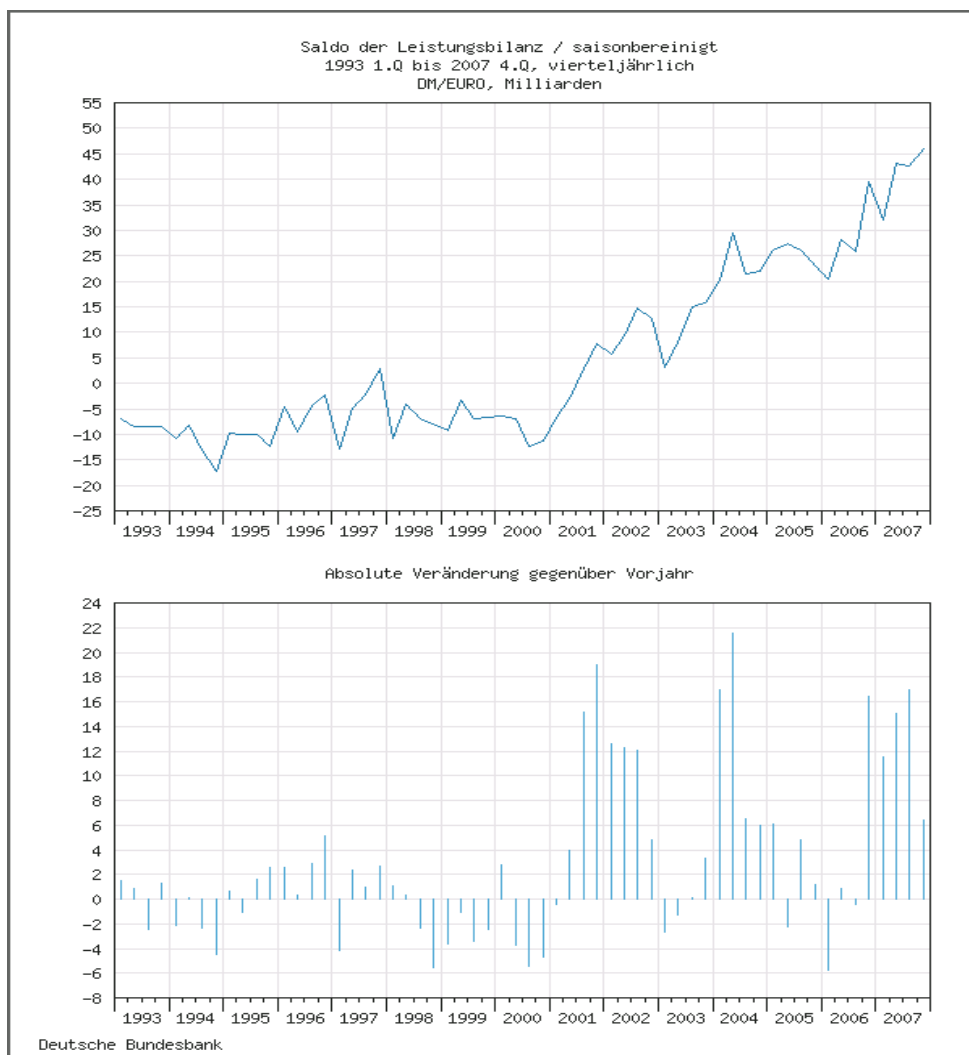
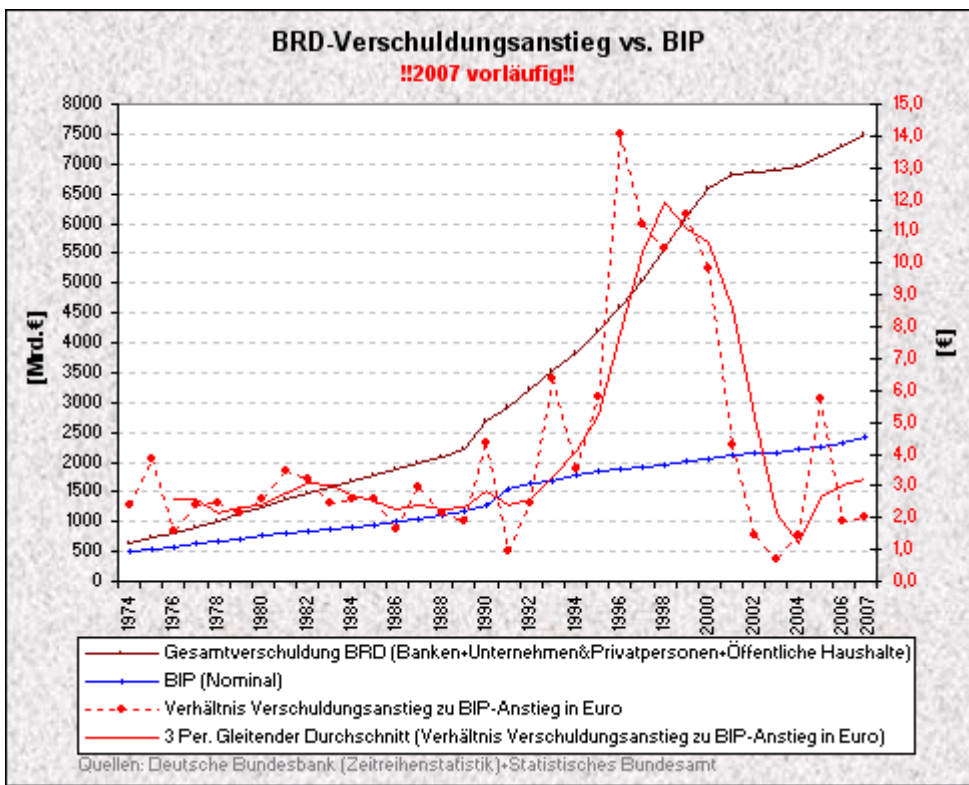
Dreierlei ist in erster Linie erkennbar:

- Die obigen US-Ergebnisse stellen gewiss keine "außerirdischen" Daten dar. Im Gegenteil, auch die BRD konnte bisweilen so richtig "auftrumpfen". Und das mit Spitzen, die sogar über denen, der USA lagen! Wir sollten uns demnach davor hüten, unablässig mit dem Finger über den großen Teich zu zeigen! Als weiteren Beleg, die gesamtdeutsche Schuldenstand/BIP-Relation: 2007 = 3,1 (USA = 3,5); 1997 = 2,6 (USA = 2,6). Noch Fragen?

- Gleichwohl gibt es natürlich deutliche Unterschiede! Insbesondere innerhalb der letzten sechs, sieben Jahre. Im Gegensatz zu den USA, hat die BRD zwischenzeitlich wieder erträgliche Niveaus erreicht. Wie schnell die sich allerdings in Luft auflösen können, beweist 2005. Mit knapp 6 Euro lagen wir voll auf US-Linie!! Dennoch, seit 2000 ist der Trend eher gen Süden gerichtet.

– Womit wir beim nächsten Punkt sind, wegen dem ihr die vorherigen beiden US-Graphiken vergleichen solltet!! –

- Ich wiederhole: »...immer weniger BIP! Zumindest in den USA selbst!!«. Vergleichen wir nun abermals die beiden Bildpaare, so wird tendenziell schnell deutlich, wie der Hase läuft. In gleichen Maßen und Zeiträumen, wie die amerikanischen zu-



sätzliche Verschuldung/BIPwachstum-Verhältnisse in die Höhe schnell(t)en, ging die Leistungsbilanz in den Keller. Wohingegen es sich für die BRD genau gegenteilig darstellt. Sprich, der deutsche Leistungsbilanzüberschuss ersetzt – oder ergänzt, je nach dem, ob bei uns überhaupt "new Credits" generiert wurden – zu einem *wesentlichen* Teil die eigene Verschuldung. Oder anders, wir leben auf Kosten der zusätzlichen Verschuldung anderer.

Das darf mitnichten als Kritik verstanden werden. U.a. darum geht's "im Debitismus"!! Die Schulden der anderen einzufangen, um die eigenen "geschmeidig" zu halten. Gleichzeitig ist genau DAS aber auch die kommende "Achillesferse". Ein nicht unbeachtlicher Teil der unsrigen "Ersatzverschuldung" stammt nun mal aus den USA. Und weitere Meldungen à la ► [»Kurzarbeit im Kölner Ford-Motorenwerk – Absatz schwäche in den USA«](#) werden, ich lege mich hiermit fest, sämtliche zukünftigen Schulden/BIP-Relationen der BRD wieder hochtreiben.

Ausgenommen die wenigstens teilweise semikriminellen "Subprimemachenschaften" – die "uns" jetzt die Suppe zu einem nicht unerheblichen Teil einbrocken –, den Rüstungsetat u.e.m., nur fokussiert auf *diesen* Blickwinkel der reinen zusätzlichen Verschuldung, ist die vielfach zu beobachtende US-Verschuldungsschelte recht unangebracht – oder zumindest zu einseitig. Ich meine, klar, sie sind bis über beide Ohren verschuldet usw. Ist alles richtig, ich weise ja selbst ständig darauf hin. *Jedoch, wir leb(t)en davon!!!* Ein Aspekt, der *mir* regelmäßig zu kurz kommt. Wir werden uns wohl noch die guten, alten Zeiten zurückwünschen, in denen sich "die Amis" ganz ungeniert in Schulden stürzten.

Überdies würde ich mir eine Arbeit, wie der allererste heutige Link, auch über Deutschland wünschen. Auch wenn es selbstredend gewaltige Unterschiede gibt und die Krise halt mal in den USA ihren Ursprung nahm, eine solche Ausarbeitung täte auch für die BRD Not!!

Nebenbei:

Vor noch nicht einmal zwei Jahren, waren die jetzt *leider Gottes* kurz arbeitenden Ford-Mitarbeiter diejenigen, die... [»Die größte Kundgebung fand mit rund 10.000 Teilnehmern bei den Ford-Werken in Köln statt.«](#) Die Überschrift lautete damals: ► [»IG Metall fordert fünf Prozent Lohnerhöhung signalisiert aber Kompromissbereitschaft«](#). Zwar ist *ziemlich sicher* davon auszugehen, dass die aktuelle Kurzarbeit *losgelöst* von den Lohnerhöhungen zu sehen ist. Schlichtweg deshalb, weil *kein Bedarf* mehr für die Motoren besteht. Im ► [»Kapitalismus«](#) von Paul C. Martin (1990) wird dies dergestalt beschrieben:

»[...] Große Krisen, also vom Kaliber der 30er Jahre und wie jetzt wieder eine vor uns liegt, sind gerade dadurch definiert, daß sich - egal zu welcher Lohnhöhe - keine Unternehmer mehr finden, die Arbeiter einstellen. Wir kennen die Fotos: »Nehme jede Arbeit an« hatte sich da ein armer Teufel umgehängt oder: »Suche Arbeit, egal zu welchem Lohn« ein anderer.

In einer schweren Krise nutzt das überhaupt nichts. Weil ganz einfach kein Unternehmer bereit ist zu produzieren, weil er die damit verbundene Vorfinanzierung nicht wieder vom Markt hereinbekommt, weil ihm in der Zwischenzeit die Preise wegbrechen. [...]«

Trotzdem halte ich diesen Punkt für erwähnenswert. Da dies jetzt und hier aber zu weit führen würde, können sich interessierte und gelangweilte ;-) an anderer Stelle durchhackern: ► [»Was also wird passieren, wenn sich die Stahlkonjunktur eintrübt, die Fixkostenblöcke zuvor aber kräftig gestiegen sind?«](#)

Ergänzung zum Punkt »Debitismus – Zusatzansichten« der ►»vormaligen Ausgabe der NEWS!«

¹Als kurze Ergänzung zur vorherigen NEWS-Ausgabe und entfernt angelehnt an oben angerissenem "Thema" *Gier und Unvermögen* ([hier](#)), möchte ich eine kleine Geschichte zum Besten geben. Wohlgermerkt eine WAHRE Geschichte, die mir aus rundweg verlässlicher Quelle zugetragen wurde. Nagelt mich jetzt bloß nicht auf absolut exakte Daten fest. Vom Grundsatz her jedoch – und nur darauf kommt es an – sollte sie stimmen. Im Übrigen handelt es sich um eine stark geraffte Version.

Eckdaten: Land: Deutschland; Produkt: Straßenfertiger; Zeit: vor ca. 20-30 Jahren

Es begab sich, dass der Chef (=Gründer) eines Straßenfertigerherstellers einen Großauftrag aus Saudi-Arabien an Land ziehen konnte. Allerdings nur unter der Voraussetzung, dass der Auftrag aus irgendwelchen Dringlichkeitsgründen in der *Hälfte* der normalerweise notwendigen Lieferzeit auszuführen ist (ich glaube es ging um 3 Monate, anstatt 6). Der Chef seinerseits forderte dafür den *doppelten* Preis. Der Handel kam zustande.

Daraufhin rief der Chef seine komplette Belegschaft zusammen: *"Also Leute, wenn ihr diesen Auftrag in der Hälfte der Zeit schafft, bekommt ihr den den überschüssigen Anteil vom Normalpreis (= ½ vom vereinbarten Gesamtpreis) ausgeschüttet. Wie ihr das zustande bringt, bleibt euch überlassen."* (← sinngemäß)

Die Angestellten setzten sich zusammen, organisierten 12h Tag- und Nachtschichten, Samstags- und Sonntagsarbeit usw., und schafften den Auftrag tatsächlich unter besagten Bedingungen.

Die Firma / der Chef hat trotzdem noch Gewinn gemacht und erhielt dadurch sogar (normale) Folgebestellungen; die Belegschaft hatte einen ordentlichen Zusatzverdienst. Letztlich gewann demnach jeder!

Vielleicht täusche ich mich, aber ich habe den Eindruck, dass dergleichen heute schlichtweg nicht mehr möglich wäre. Und zwar aus vier Gründen:

- 1.) Welcher Chef, oder gegenwärtig eher "chefähnlicher", würde sich heutzutage schon dazu *herablassen*, mit einer solchen Ansprache und einem derartigen Angebot an seine Untertanen heranzutreten? Die heutigen Schlips- und kofferchentra-genden Bosse sind vielfach nicht mehr die Gründer der Unternehmen. Vielmehr kommen sie direkt von der Uni und haben nur noch Elite-Flausen im Kopf; von Menschenführung und dem "echten Leben da draußen" definitiv keine Ahnung mehr habend. Wie auch? Die Angestellten sind nicht mehr »*seine*« (des Chefs), sondern nur noch »*die*« Arbeiter. Ein *gewaltiger* Unterschied!! »*Den*« Arbeitern lässt sich eben viel "angenehmer" das Fell über die Ohren ziehen, als »*meinen*«...!
- 2.) Auf der anderen Seite bräuchte ein Chef heute auch gar nicht mehr mit so etwas zu seinen Arbeitern kommen. Das würde ja die vertraglich geregelte 38½ Stunden Woche überschreiten. Sooo nicht! Außerdem wären bei derartig unregelmäßigen Arbeitszeiten selbstverständlich *zusätzlich* Zuschläge zu zahlen. Etc... Was will ich damit sagen? Ein Beispiel (hatte ich damals in den NEWS): Anfang April 2006, um genau zu sein am 07.04.06, in irgendeinem Dritten, habe ich in einem Bericht gesehen, dass BMW, wegen des guten Geschäftsverlaufs, an seine ARBEITER *zusätzlich eineinhalb* Monatsgehälter ausgeschüttet hat. Die Arbeiter profitieren also völlig zu recht am guten Geschäft. *Dazu* befragt wurde ein Arbeiter, der dies auch für sich bestätigte. *Der selbe Arbeiter* war aber just gleichzeitig im Streik, um noch 5% Gehaltserhöhung durchzusetzen.
- 3.) Die Gewerkschaften würden unmittelbar auf den Plan treten und gegen diese unglaublich böswillige Versklavung der Arbeiterklasse mit Klage drohen. Es kann ja schließlich nicht angehen, dass da auch nur irgendwas an den hauseigenen Bonzen vorbei läuft!
- 4.) Eine derartige "Idee" lohnt sich ohnehin nicht mehr. Der Krake Staat hält unmittelbar und gnadenlos alle ihre acht Hände auf!! EIN ÜBERAUS GEWICHTIGER ASPEKT, der nach und nach die Leistungsbereitschaft und die echte Solidarität untereinander unterwandert!

Bevor ihr jetzt auf mich einschlagt... Selbstverständlich habe ich die ersten *drei* Punkte *überspitzt* und derbest *pauschalisiert* dargestellt – der vierte bleibt allerdings wie er ist 😊!! Ich habe viel mit dem Bau zu tun; mir ist bewusst was beispielsweise dort abgeht! Ich wollte damit nur eins verdeutlichen: "Der Geist", der hinter dieser wahren Begebenheit steckt, den meine ich zusehends verschwinden zu sehen. Und ich unterstelle einfach mal – auch auf die Gefahr hin, mich damit lächerlich zu machen, und ohne die Vergangenheit glorifizieren zu wollen –, dass zumindest *das* früher anders, *besser* war. Lasst es mich vielleicht so formulieren: Früher war "dieser Geist" eher die Regel mit Ausnahmen, heute ist er die Ausnahme selbst.


Auch wenn ich mir natürlich durchaus darüber bewusst bin, dass der debitistische Schuldendruck im Laufe der Zeit – milde ausgedrückt – nicht gerade geringer geworden ist, ich mit meinen Einschätzungen völlig falsch liegen sollte, und überdies die Geschichte so niemals passiert wäre, so halte ich die Grundaussage doch für richtig und wichtig!! Es geht für uns *alle* ja eben genau darum, die in die Welt gesetzten Schulden *vor* dem Konkurrenten wieder einzufangen. Die immer weiter fortschreitende Entfremdung von "der Firma" auf der einen Seite und "den Arbeitern" auf der anderen Seite, ist dem definitiv hinderlich. *Wenn schon zwei Seiten, dann bitte schön die, der selben Medaille!!!* Das sollte, verdammt noch mal, ALLEN mal klar werden!!!

P.S.: Ich weiß sehr wohl, dass ich mich hiermit ein Stück weit auf idealistischem Glatteis bewege. Die Realität ist debitistisch (= Schuldendruck) brutal. Jeder versucht – verständlicherweise – zunächst mal *seinen* Teil der Schulden in den Griff zu bekommen (dabei nicht zu vergessen, die staatliche Steuerschuld!!). Resultat: Die "berühmte" Ellenbogengesellschaft! Obenauf kommen dann auch noch die "normal üblichen" menschlichen Defekte: Gier, Machtgeilheit, Eitelkeit, Neid,... und schon sind meine Ausführungen Makulatur. Nichtsdestotrotz kann es ja nicht von Nachteil sein, gelegentlich darauf aufmerksam zu machen. Ich glaube nämlich nicht, dass ein solcher "Geist" dem Debitismus zuwider läuft. Im Gegenteil...

POLITIK

Wenn auch nur ganz kurz und (leider!!) nichts wirklich Neues, so ganz ohne politisches Thema wollte ich euch denn doch nicht entlassen.

Versprochen, gewählt, gebrochen

Kürzlich, in der Kneipe, ich war nicht mehr ganz taufersch , unterhielten wir uns über den ganzen Mist; wie der immer weiter fortschreitender "Big Brother", immer stärkere Drangsalierung des Bürgers durch den Staat ... na ja, halt über alles, was damit zu tun hat usw. und worüber ich mich ständig hier und auch in der Kneipe aufreg(t)e. Eine der Entgegnungen war sinngemäß, "dass es schon immer und zu allen Zeiten Regeln gegeben hätte. Das ein Mord bestraft wird, ist ja auch gut." Stimmt!! Dem lässt sich nicht gut widersprechen. Doch um es kurz zu machen,...

..., dass ist gar nicht der *springende* Punkt!!! Der entscheidende Punkt ist vielmehr der, dass es ausschließlich darauf ankommt, *wer für wen* die Regeln aufstellt, und *wie und warum!!!*

Eltern tun dies, um ihre Kinder zu schützen und sie für die jeweilige Gesellschaftsform "lebensfähig" zu machen. Und die guten schaffen das auch irgendwie. Die schlechten – selbst wenn wir wirklich gute Vorsätze unterstellen – erreichen oftmals das Gegenteil!! Die ausschlaggebende Frage ist demnach nicht, dass es die Regeln sich die gibt, sondern wie sie von den dazu Berechtigten, für die jeweilige "Zielgruppe" *aus geformt* werden (!!), und warum??

"Wir werden als Koalition an dem gemessen, was in Wahlkämpfen gesagt worden ist. Das ist unfair", sagte er bei einer Pressekonferenz. Als die Journalisten meinten, sich verhöhnt zu haben, legte er nach: "Ich bleibe dabei: Dass wir oft an Wahlkampfaussagen gemessen werden, ist nicht gerecht."

(Müntefering, >>)

»Jeder weiß, man kann im Parlament nicht so abstimmen, wie man das im Augenblick gerade für richtig hält«

(Struck, >>) (► [Deutsche DemokRATie am Beispiel Mindestlöhne](#))

Auf das hessische, Ypsilanti'sche, vollständig antidemokratische Lügen-Desaster brauche ich wohl nicht näher einzugehen!

Diese Pfeifen also – das nur als winzige Auswahl – sind es, die UNS, als Bürger, die "elterlichen" Regeln aufstellen! Und das sind ja noch die beinahe harmlosen Beispiele. Heftig wird es – als nur EIN weiteres Exempel – wenn es, wie bei Schily und seinen ► [»biometrischen Nebentätigkeiten«](#), abgeht. Und selbst da hört es ja beileibe noch nicht auf ... aber lassen wir das. Ich will es nicht ausufern lassen. Aber was soll's, wie gute Eltern, wollen sie ja alle selbstredend nur unser bestes! Bla bla bla... Wie sie sich wirklich um ihre Kinderchen scheren, zeigt mal wieder das Beispiel EU-Vertrag recht eindrucksvoll. Was für eine hinterfutzige Verarsche der lieben Kleinen:

»Sehr geehrte Damen und Herren, regt Sie das auch auf? 2005 wurde die so genannte Europäische Verfassung in Frankreich und den Niederlanden in Volksabstimmungen abgelehnt. Nun soll der fast inhaltsgleiche EU-Reformvertrag verabschiedet werden. Aber diesmal finden keine Abstimmungen statt. Begründung: Der Vertrag sei keine Verfassung mehr und das Risiko einer Ablehnung sei zu groß. [...]« (Newsletter von "www.mehr-demokratie.de")

»Im Frühsommer will Irland als einziges Mitgliedsland das Volk über den Vertrag abstimmen lassen.« (>>)

»Der Reformvertrag ist in weiten Teilen wortgleich mit der abgelehnten EU-Verfassung. Beide Vorlagen haben ca. 63.000 Worte. Die Anzahl wortgleicher Artikel beträgt 192, weitere 55 Artikel sind in der Bedeutung gleich oder sehr ähnlich. [...]«

Der letzte Absatz stammt im Übrigen von der Homepage von ► [»www.mehr-demokratie.de«](#), auf der ihr euch umsehen solltet!!! Das kann ich euch leider nicht abnehmen.

"Unsere" *staatlichen* Eltern interessiert es also einen feuchten Dreck, was die Kleinen so denken. Zugleich wird aber ruckzuck mit der Knute zugeschlagen, wenn sie mal nicht regelkonform Spuren. Und die Knute wächs sich ganz sanft und fast schon unmerklich, dafür aber unaufhörlich, zu einer regelrechten Keule aus. Wie ich sagte: »Der relevante Punkt ist vielmehr der, dass es ausschließlich darauf ankommt, wer für wen die Regeln aufstellt, und wie und warum!!!«

Darüber gilt es nachzudenken!!